

2. Rechnungsmodell

2.1 Das Rechnungsmodell

2.1.1 Gesetzliche Grundlage

Das Rechnungsmodell gilt für die Einwohner-, Bürger und Kirchgemeinden sowie für die Zweckverbände und die zweckverbandsähnlichen Körperschaften (§ 137 lit. b des Gemeindegesetzes vom 16. Februar 1992, BGS 131.1).

2.1.2 Grundlage des Rechnungsmodells

Handbuch des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte, Band I und II, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren, Ausgabe 1981, Verlag Paul Haupt, Bern.

2.1.3 Hauptmerkmale des Rechnungsmodells

Allgemein:

- Aufteilung der Ausgaben in Konsumausgaben (Laufende Rechnung) und in Investitionsausgaben (Investitionsrechnung).
- Förderung des Kostendenkens durch die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgabenbereichen.
- Anlehnung an das privatwirtschaftliche Rechnungswesen.
- Koordination der gesamtwirtschaftlichen Daten (Schweiz. Finanzstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung).

Für den Bürger:

- Einheitliche Darstellung des Voranschlages und der Rechnung.
- Transparenter Ausweis des Rechnungsergebnisses.
- Mehr Informationen bei Investitionsentscheiden (Folgekosten).
- Kein Bezug von Steuern und Gebühren auf Vorrat.

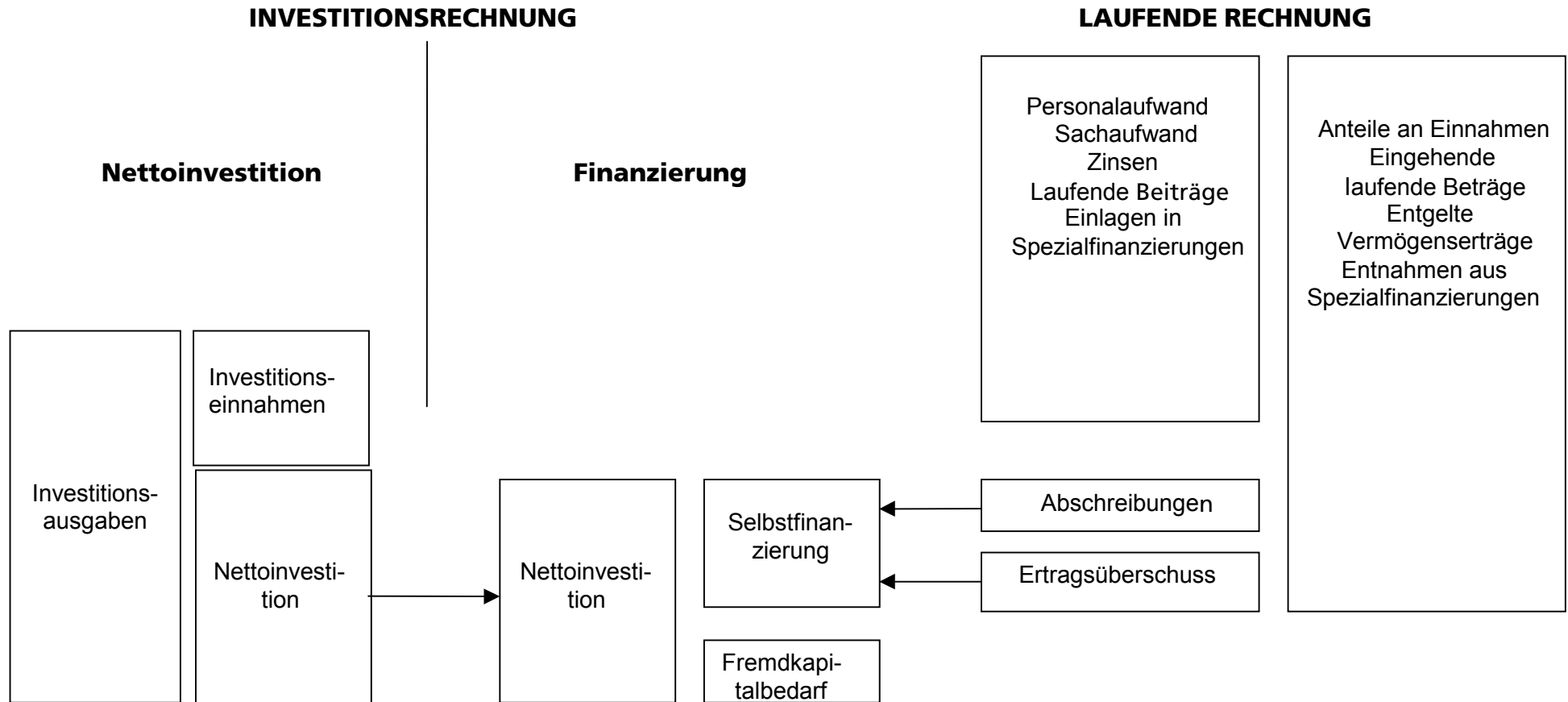
Für die Behörden:

- Entscheidungsgrundlagen für eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung.
- Sicherstellung einer angemessenen Selbstfinanzierung zur Vermeidung einer zu hohen Verschuldung dank den vorgeschriebenen Mindestabschreibungen von 8 % des Restbuchwertes.
- Vergleichbarkeit der Ergebnisse durch den einheitlichen Kontenrahmen
- Beurteilung der finanziellen Lage aufgrund von Finanzkennzahlen.

Für die Verwaltung:

- Sparsame und wirtschaftliche Erfüllung der öffentlichen Aufgaben.
- Sorgfältige Bewirtschaftung der öffentlichen Mittel.
- Aussagekräftige Informationen für Bürger und Behörden.
- Führungsinstrument für eine zukünftige zielgerechte Steuerung des Finanzhaushaltes (Finanzplanung).

2.2 Schematische Darstellung des Rechnungsmodells



2.3 Schematische Darstellung der Buchhaltung

BUCHHALTUNG							
Bestandesrechnung		Verwaltungsrechnung					
Aktiven		Passiven		Laufende Rechnung		Investitionsrechnung	
				Aufwand	Ertrag	Ausgaben	Einnahmen
10 Finanz- vermögen	20 Fremdkapital			210 . 310 . 00	xxx . 4xx . xx	xxx . 5xx . xx	xxx . 6xx . xx
11 Verwaltungs- vermögen	Spezialfinan- zierungen (Eigenkapital)			Primarschule Schulmaterial Lauf-Nummer		Funktionale Nummer Arten-Nummer Lauf-Nummer	
12 Spezialfinan- zierungen (Bilanzfehl- betrag)	22 Spezialfinan- zierungen (Eigenkapital)						
13 Bilanzfehl- betrag	23 Eigenkapital			Ertrags- überschuss			Netto- investition

Die Nettoinvestition wird beim Abschluss im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den folgenden Jahren zulasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben.

2.4 Nummernkonzept

Konto-Nummer der Verwaltungsrechnung

Konto-Nr.	2 1 0. 3 0 2. 0 1
-----------	--------------------------

Funktionale Gliederung

Aufgabenbereich:	Bildung	2
Aufgabe:	Volksschule	2 1
Aufgabenstelle:	Primarschule	2 1 0

Artengliederung

Kontenklasse:	Aufwand	3
Kontengruppe:	Personalaufwand	3 0
Konto:	Besoldung der Lehrkräfte	3 0 2

Einzelkonto:	Besoldung Stellvertretungen	0 1
Lauf-Nummer (für eine weitere Unterteilung des Kontos)		

Konto-Nummer der Bestandesrechnung

Konto-Nr.	1 1 4 3. 0 1
-----------	---------------------

Artengliederung

Kontenklasse:	Aktiven	1
Bilanzabteilung:	Verwaltungsvermögen	1 1
Kontengruppe:	Sachgüter	1 1 4
Hauptkonto:	Hochbauten	1 1 4 3

Einzelkonto:	Schulhaus	0 1
Lauf-Nummer (für eine weitere Unterteilung des Kontos)		

2.5 Begriffserläuterungen

Aktivierungen:

Investitionsausgaben, welche Ende Jahr in der Bestandesrechnung (Verwaltungsvermögen) aktiviert werden.

Anlagen:

Anlagen sind Finanzvorfälle, welche die Zusammensetzung des Finanzvermögens, jedoch nicht dessen Höhe verändern.

Artengliederung:

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach ihrem volkswirtschaftlichen Zweck bzw. nach Arten (Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen usw.).

Aufwand:

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr (Laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten).

Aufwandüberschuss:

Saldo (Defizit) der Laufenden Rechnung.

Ausgaben:

Verwendung von Finanzvermögen für die öffentliche Aufgabenerfüllung (Aufwand oder Investitionsausgaben).

Bestandesrechnung (Bilanz):

Die Bestandesrechnung (Bilanz) umfasst die Vermögenswerte und den Bilanzfehlbetrag (Aktiven) sowie die Verpflichtungen und das Eigenkapital (Passiven).

Bilanzfehlbetrag:

Aktivierete Ausgabenüberschüsse der Laufenden Rechnung (Verlustvortrag).

Eigenkapital:

Ertragsüberschüsse aus früheren Jahren zur Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung.

Ertragsüberschuss:

Saldo (Ertrag) der Laufenden Rechnung.

Finanzierungsfehlbetrag:

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen für die Aufgabenerfüllung durch die Beschaffung von Fremdkapital finanzieren muss (Zunahme der Verschuldung).

Finanzierungsüberschuss:

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen bei der Aufgabenerfüllung frei setzen und zur Rückzahlung der Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann.

Finanzvermögen:

Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können (z.B. Wertschriften, Landreserven).

Funktionale Gliederung:

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach Aufgaben (Allg. Verwaltung, öffentliche Sicherheit, Bildung usw.).

Investitionen:

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Sachgütern des Verwaltungsvermögens. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter (Investitions-Beiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Investitionsrechnung:

Ausgaben und Einnahmen, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen. Die Investitionsausgaben werden Ende Jahr aktiviert und, über mehrere Jahre verteilt, zulasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. (Entspricht in der privatwirtschaftlichen Buchführung dem Detail der Bilanzkonti "Anlagevermögen".)

Laufende Rechnung:

Die Laufende Rechnung enthält den jährlich wiederkehrenden Aufwand oder Konsum (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten) sowie den Ertrag. (Entspricht der privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung.)

Nettoinvestitionen:

Bruttoinvestitionen abzüglich Investitionseinnahmen (Beiträge usw.).

Passivierungen:

Investitionseinnahmen, welche Ende Jahr in der Bestandesrechnung (Verwaltungsvermögen) passiviert, d.h. ins Haben des betreffenden Kontos verbucht werden.

Rücklagen:

Reserven für zukünftige Investitionen (Vorfinanzierungen).

Rückstellungen:

Rückstellungen sind Verpflichtungen, welche bereits feststehen, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannt sind, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes jedoch am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

Selbstfinanzierung:

Summe der Abschreibungen, plus Ertragsüberschuss (minus Aufwandüberschuss) plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen.

Spezialfinanzierungen:

Spezialfinanzierungen sind gesetzlich zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe (Wasserversorgung, Gemeinschaftsantenne, Sozialhilferechnung, Forstrechnung).

Transitorische Aktiven und Passiven:

Rechnungsabgrenzungen

Verwaltungsrechnung:

Oberbegriff für die Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Verwaltungsvermögen:

Vermögenswerte, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und deshalb nicht realisierbar sind (z.B. Schulhaus, Strassen).

Vorfinanzierungen:

Reserven für zukünftige Investitionen (Rücklagen).

2.6 Investitionsgrenze

Aus praktischen Gründen können Investitionen unter einem bestimmten Betrag als Konsumausgaben verbucht werden.

Für die Abgrenzung der Investitionsausgaben zwischen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung gilt folgende Regelung:

Bruttoinvestitionen (bezogen auf ein Einzelobjekt) können der Laufenden Rechnung belastet werden, wenn sie unter den nachfolgenden Beträgen liegen; Bruttoinvestitionen müssen in der Investitionsrechnung verbucht werden, wenn sie über den betreffenden Beträgen liegen. Die gleiche Regelung gilt auch beim Finanzausgleich.

a) Einwohnergemeinden

- Fr. 30'000 in Gemeinden bis 999 Einwohner
- Fr. 50'000 in Gemeinden von 1'000 – 9'999 Einwohnern
- Fr. 100'000 in Gemeinden über 10'000 Einwohner

b) Bürgergemeinden

- Fr. 30'000

c) Kirchgemeinden

- Fr. 30'000

d) Zweckverbände

- Fr. 30'000